

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 Patentschrift
11 DE 3603487 C1

51 Int. Cl. 4:
B26 B 13/16
A 45 D 29/02

21 Aktenzeichen: P 36 03 487.8-15
22 Anmeldetag: 5. 2. 86
23 Offenlegungstag: —
24 Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 6. 8. 87

Schneidengerät

DE 3603487 C1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

73 Patentinhaber:
A. + W. Göddert GmbH & Co KG, 5650 Solingen, DE

74 Vertreter:
Tackenberg, K., Dipl.-Ing., Pat.-Ass., 5650 Solingen

72 Erfinder:
Göddert, Wilhelm, 5650 Solingen, DE

56 Im Prüfungsverfahren entgegengehaltene
Druckschriften nach § 44 PatG:

DE-GM 70 17 257
DE-GM 19 59 650

75 Schere

Bei einer insbesondere zum Beschneiden der Finger- und Fußnägel dienenden, mit Griffschenkel aus hartem Kunststoff versehenen Schere, die durch eine Schenkel- oder eine Blattfeder in der Offenstellung gehalten wird, ist, um seitliches Abrutschen des federnden Endes der Feder von dem einen Griffschenkel zu vermeiden, an der Innenseite des Griffschenkels, an dem die Feder gehalten ist, bei Verwendung einer Schenkelfeder etwa in Höhe der entspannten Feder ein nasenartiger Vorsprung angeformt, der beim Schließen der Schere zwischen den Schenkeln der Feder hindurchtritt, während bei Verwendung einer Blattfeder anstelle eines einzigen nasenartigen Vorsprungs deren zwei in Abstand nebeneinander angeformt sind, die beim Schließen der Schere die Blattfeder zwischen sich einschließen, wobei sowohl der in Alleinstellung angeordnete als auch die beiden zusammenwirkenden Vorsprünge den Schluß der Schere bilden.

DE 3603487 C1

BEST AVAILABLE COPY

Patentansprüche

1. Schere, insbesondere zum Beschneiden der Finger- und Fußnägel sowie der Nagelhaut, deren Griffschenkel aus hartem Kunststoff an die Halme der Schere angespritzt sind und die mittels einer mit ihrem einen Ende an der Innenseite des einen Griffschenkels schwenkbar angeordneten und mit ihrem anderen Ende an der Innenseite des anderen Griffschenkels abgestützten Schenkelfeder in der Offenstellung gehalten wird, dadurch gekennzeichnet, daß

- a) an dem Griffschenkel (6) der Schere, an dem die Schenkelfeder (9) gehalten ist, bei entspannter Schenkelfeder (9) etwa in Höhe des federnden Endes ein nasenartiger Vorsprung (12) angeformt ist, der beim Schließen der Schere zwischen den Schenkeln der Schenkelfeder (9) mit geringem Spiel hindurchtritt,
- b) der Vorsprung (12) den Schluß der Schere bildet.

2. Schere, insbesondere zum Beschneiden der Finger- und Fußnägel sowie der Nagelhaut, deren Griffschenkel aus hartem Kunststoff an die Halme der Schere angespritzt sind und die mittels einer mit ihrem einen Ende an der Innenseite des einen Griffschenkels schwenkbar angeordneten und mit ihrem anderen Ende an der Innenseite des anderen Griffschenkels abgestützten Blattfeder in der Offenstellung gehalten wird, dadurch gekennzeichnet, daß

- a) an dem Griffschenkel (6) der Schere, an dem die Blattfeder (13) gehalten ist, bei entspannter Blattfeder (13) etwa in Höhe des federnden Endes zwei nasenartige Vorsprünge (15, 16) in Abstand nebeneinander angeformt sind, die beim Schließen der Schere die Blattfeder (13) mit geringem Spiel zwischen sich einschließen,
- b) die nasenartigen Vorsprünge (15, 16) den Schluß der Schere bilden.

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine insbesondere zum Beschneiden der Finger- und Fußnägel sowie der Nagelhaut bestimmte Schere, deren Griffschenkel aus hartem Kunststoff an die Halme der Schere angespritzt sind und die mittels einer mit ihrem einen Ende an der Innenseite des einen Griffschenkels schwenkbar angeordneten und mit ihrem anderen Ende an der Innenseite des anderen Griffschenkels abgestützten Schenkelfeder oder Blattfeder in der Offenstellung gehalten wird.

Derartige Scheren sind bekannt. Ihnen haftet ein wesentlicher Nachteil an, der in folgendem erblickt ist. Bei der Herstellung der Schere in der Offenstellung haltenden Feder sind Toleranzen in Form und Abmessung unvermeidbar. Bei nicht maßgenauen Federn läßt sich jedoch, wie die Praxis lehrt, nicht ausschließen, daß die Feder beim Schließen der Schere von dem Griffschenkel, an dem sie mit ihrem federnden Ende abgestützt ist, seitlich abrutscht, wodurch einwandfreies Betätigen der Schere nicht mehr sichergestellt ist. Dies gilt insbesondere bei Verwendung einer Schenkelfeder, bei der auf dem Steg eine Rolle gelagert ist, mit der sich die Schenkelfeder beim Schließen der Schere an dem der

Rolle zugekehrten Griffschenkel abwälzt. Denn beim Abrutschen der Schenkelfeder hintergreift die Rolle mit einem Ende den ihr zugekehrten Griffschenkel, wodurch die Schere nicht mehr geschlossen werden kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Schere der eingangs genannten Gattung so weiter auszubilden, daß seitliches Abrutschen der die Schere in der Offenstellung haltenden Feder beim Schließen der Schere von dem von ihr belasteten Griffschenkel vermieden ist und daß außerdem das sogenannte Setzen der Schere nach ihrer Montage vereinfacht wird. Unter Setzen der Schere ist dabei ein Arbeitsgang zu verstehen, durch den bewirkt wird, daß die Schere an der Spitze schließt.

Die Lösung der Aufgabe besteht bei einer Schere mit einer Schenkelfeder erfindungsgemäß darin, daß

- a) an dem Griffschenkel der Schere, an dem die Schenkelfeder gehalten ist, bei entspannter Schenkelfeder etwa in Höhe des federnden Endes ein nasenartiger Vorsprung angeformt ist, der beim Schließen der Schere zwischen den Schenkeln der Schenkelfeder mit geringem Spiel hindurchtritt,
- b) der Vorsprung den Schluß der Schere bildet.

Durch den nasenartigen Vorsprung ist das federnde Ende der Schenkelfeder beim Schließen der Schere zwangsweise so in Anlage an dem von der Schenkelfeder belasteten Griffschenkel der Schere gehalten, daß seitliches Abrutschen der Schenkelfeder von dem Griffschenkel mit Sicherheit verhütet ist. Der an seinem freien Ende abgerundete Vorsprung weist dabei Übermaß auf zu dem Zweck, durch einfaches Abschleifen den Vorsprung auf die Länge zu bringen, die erforderlich ist, um den Schließen der Schere an der Spitze sichernden Schluß herzustellen. Es entfällt dadurch das bisher erforderliche Setzen der Schere, das darin besteht, die Winkellage der Scherenhalme zueinander bei der montierten Schere zu verändern, eine Arbeit, die im Gegensatz zum Bearbeiten des Vorsprungs nur von Fachkräften ausgeführt werden kann.

Es ist zwar bereits eine mit einer Schenkelfeder versehene Schere zum Beschneiden der Finger- und Fußnägel bekannt (DE-GM 70 17 257), bei der an dem Griffschenkel, an dem die Schenkelfeder gelagert ist, ein Vorsprung erzeugt ist. Dieser ist zwischen den hinteren Schenkelen nahe der Lagerung der Schenkelfeder hindurchgeführt und dient letzterer als Führung. In der Praxis hat sich jedoch ergeben, daß durch diese Führung der Schenkelfeder darin federndes Ende nicht so in Anlage an dem benachbarten Griffschenkel gehalten werden kann, daß Abrutschen des federnden Endes von dem Griffschenkel mit Sicherheit vermieden ist.

Es ist ferner bei einer ebenfalls zum Beschneiden der Finger- und Fußnägel dienenden, mit einer Schenkelfeder versehenen Schere bekannt, die Schenkelfeder mit ihrem federnden Ende in einer Einbuchtung des einen Griffschenkels der Schere zu führen (DE-GM 19 59 650). Diese Schere unterscheidet sich jedoch bezüglich der Führung des federnden Endes der Schenkelfeder grundsätzlich vom Erfindungsgegenstand. Es muß ferner die Schere nach Montage im Gegensatz zum Erfindungsgegenstand in einem zeitaufwendigen Arbeitsgang gesetzt werden.

Eine andere Lösung der der Erfindung zugrundeliegenden Aufgabe besteht bei einer Schere mit einer Blattfeder erfindungsgemäß darin, daß

- a) an dem Griffschenkel der Schere, an dem die Blattfeder gehalten ist, bei entsprechender Blattfeder etwa in Höhe des federnden Endes zwei nasenartige Vorsprünge in Abstand nebeneinander angeformt sind, die beim Schließen der Schere die Blattfeder mit geringem Spiel zwischen sich einschließen,
- b) die nasenartigen Vorsprünge den Schluß der Schere bilden.

Enden diese auf die Länge zu bringen, die Schließen der Schere an der Spitze bewirkt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Durch die beiden an ihrer freien Enden abgerundeten nasenartigen Vorsprünge ist ebenfalls das federnde Ende der Blattfeder beim Schließen der Schere zwangsweise in seiner Lage an dem benachbarten Griffschenkel der Schere gehalten und dadurch Abrutschen der Blattfeder von dem Griffschenkel vermieden. Die beiden nasenartigen Vorsprünge weisen ebenfalls Übermaß auf, um durch einfaches Abschleifen den Schließen der Schere an der Spitze bewirkenden Schluß herzustellen.

Die Erfindung ist nachstehend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigt

Fig. 1 die Schere geschlossen in Ansicht,

Fig. 2 geöffnet in Ansicht,

Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie III-III der Fig. 1,

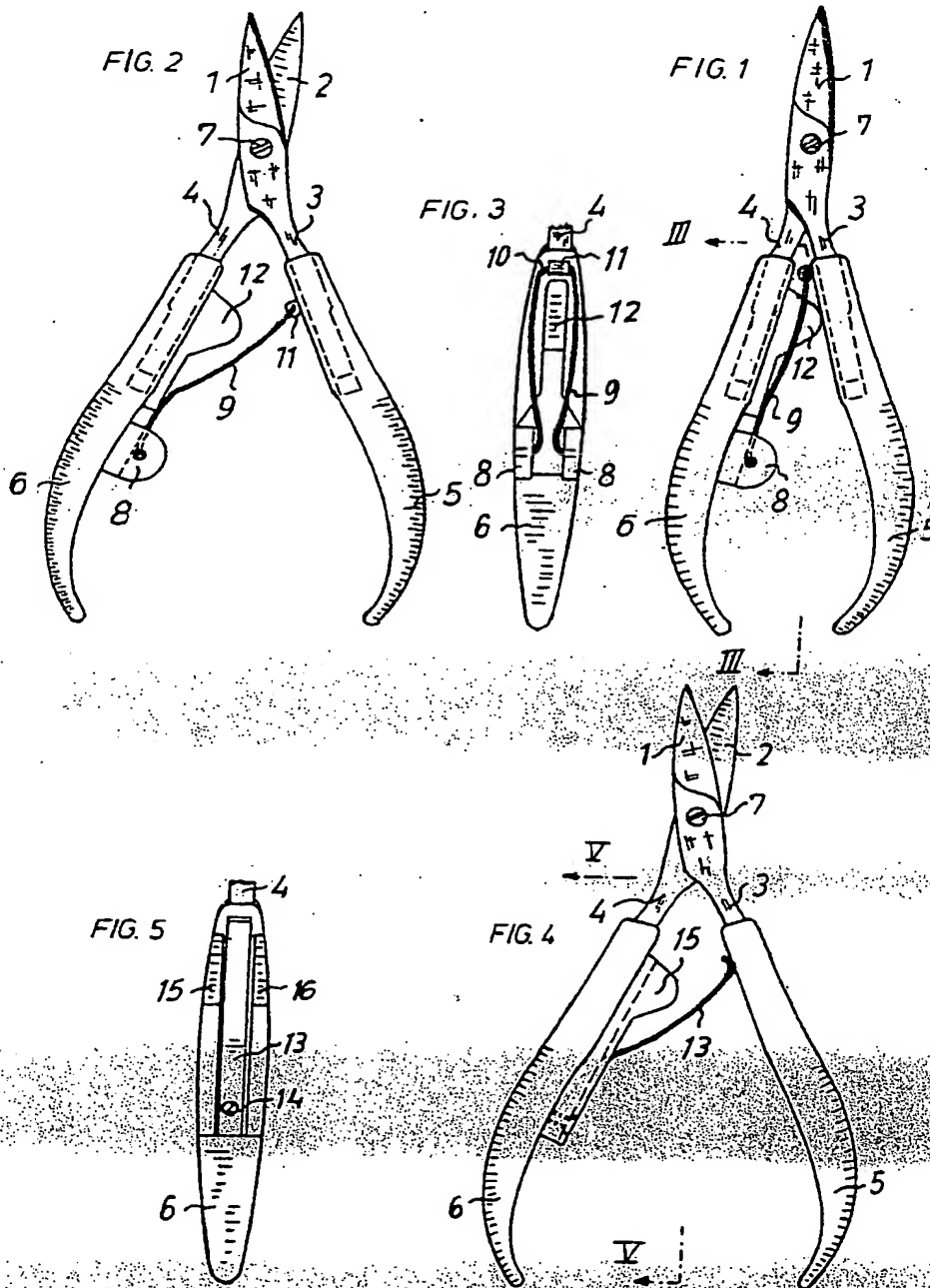
Fig. 4 die Schere nach einer anderen Lösung der Aufgabe geöffnet in Ansicht und

Fig. 5 einen Schnitt nach der Linie V-V der Fig. 4.

Bei der in den Fig. 1—3 dargestellten Schere sind mit 1, 2 die Scherenblätter, mit 3, 4 die Halme, mit 5, 6 die an die Halme 3, 4 angespritzten Griffschenkel aus hartem Kunststoff und mit 7 ist die Gelenkschraube der Schere bezeichnet. An dem Griffschenkel 6 sind innenseitig zwei Lageraugen 8 in Abstand nebeneinander angeformt. Mit 9 ist eine aus gehärtetem Draht U-förmig gebogene Schenkelfeder bezeichnet, die mit an den Enden ihrer Schenkel befindlichen Abwinklungen in die Lageraugen 8 eingehängt ist. Auf dem Steg 10 der Schenkelfeder 9 ist eine Rolle 11 gelagert, mit der die Schenkelfeder 9 an der Innenseite des Griffschenkels 5 anliegt und sich beim Schließen der Schere an dem Griffschenkel 5 abwälzt. An dem Griffschenkel 6 ist bei entspannter Schenkelfeder 9 etwa in Höhe deren federnden Endes ein nasenartiger, an seinem freien Ende abgerundeter Vorsprung 12 angeformt, der beim Schließen der Schere zwischen den Schenkeln der Schenkelfeder 9 mit geringem Abstand von den Schenkeln hindurchtritt, wie in Fig. 1 veranschaulicht. Der Vorsprung 12 bildet den Schluß der Schere. Er weist ein Übermaß auf, um ihn durch Abschleifen auf die Schließen der Schere an der Spitze bewirkende Länge bringen zu können.

Die in den Fig. 4 und 5 dargestellte Schere ist zum Halten der Schere in der Offenstellung mit einer Blattfeder 13 versehen. Diese ist mit ihrem einen Ende an der Innenseite des Griffschenkels 6 der Schere bei 14 schwenkbar angeordnet und liegt mit ihrem federnden Ende an der Innenseite des Griffschenkels 5 an. An dem Griffschenkel 6 sind bei entspannter Blattfeder 13 etwa in Höhe ihres federnden Endes zwei in Abstand nebeneinander angeordnete nasenartige Vorsprünge 15, 16 angeformt. Diese schleifen beim Schließen der Schere das federnde Ende der Blattfeder 13 mit geringem Spiel zwischen sich ein (Fig. 5). Sie bilden ferner den Schluß der Schere und weisen ein Übermaß auf, um durch einfaches Abschleifen der Vorsprünge 15, 16 an den freien

ORIGINAL INSPECTED



708 132/381